

# [Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **19 (1933)**

Heft 24

PDF erstellt am: **26.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

die man im Seminar zu studieren die Pflicht hatte. Es geht hier um mehr und um Tieferes. Busemann macht „das Erziehen und das Erzogen werden“ selber „zum Gegenstande psychologischer Beschreibung, Deutung und Erklärung...“ — Der psychologisch und pädagogisch geschulte Leser wird zwar auf jeder Seite auf Begriffe, auf Gesetze, auf Probleme stossen, die ihm bereits vertraut sind, aber er wird das alles in ganz neuer Beleuchtung antreffen. Ja, er wird vieles von dem, was er in der Theorie gelernt oder in der Praxis betätigte, erst jetzt in seinem ganzen Sinne verstehen. — Es ist uns schon lange kein psychologisches Werk mehr in die Hände gekommen, das uns so ungetrübte Freude bereitet hätte, wie dieses. Es sei darum allen Lehrern, denen es an der Vertiefung ihrer Bildungsarbeit gelegen ist, zum Studium — wir sagen absichtlich zum Studium, nicht zur Lektüre — angelegentlich empfohlen. Wer in der katholischen Weltanschauung zu Hause und mit katholischem Bildungsgut vertraut ist, wird mit Leichtigkeit da und dort eine kleine Korrektur, wenigstens eine wertvolle Ergänzung anbringen. L. R.

**Rudolf Hauser, Lehrbuch der Psychologie.** Herder 1933. RM. 3.—

Ein in jeder Hinsicht auf der Höhe des pädagogischen Wissens unserer Zeit stehendes Buch. Hingegen erscheint es uns als Lehrbuch, wenigstens für unsere schweizerischen Lehrerseminare, zu hoch. Man muss elementarer unterrichten, wenn unsere 17—19jährigen Lehramtskandidaten nachkommen und Freude haben sollen an unserem schönen Fache. Hingegen kann es dem Lehrer der Psychologie wertvolle Anregungen geben. Stofflich bietet das Buch zwar nicht viel Neues; aber es trägt den Stoff, den man auch in andern Lehrbüchern findet, auf seine ganz besondere Art, unter vielfach neuen Gesichtspunkten vor. L. R.

**Hans Frankenheim, Die Entwicklung des sittlichen Bewusstseins im Kinde.** Herder 1933, Fr. 5.—

Seit Rousseau im Vorwort zu seinem „Emil“ die Mahnung niedergeschrieben: „Fangt doch einmal damit an, die Kinder zu studieren; denn ganz sicher: Ihr kennt sie ganz und gar nicht“, ist die pädagogische Welt nicht müde geworden, immer neue und immer zuverlässigere Wege zum Wunderland der Kinderseele zu suchen. Ein Gebiet blieb bis dahin wissenschaftlich noch ziemlich unerforscht: das Reich des Sittlichen im Kinde, genauer: die Entwicklung des sittlichen Bewusstseins im Kinde. Es leuchtet ohne weiteres ein, dass mit der Erhellung dieses Problems auch der Erziehungspraxis neue Horizonte geöffnet werden, ja, dass diese vielleicht da und dort ihre Hefte revidieren muss. Frankenheim geht mit hohem wissenschaftlichem Ernste und mit gründlicher Kenntnis der einschlägigen Literatur an seine Arbeit. Und hat man auch bei dieser und jener Einzelfrage und Einzelbehauptung den Eindruck, dass das letzte Wort noch nicht gesprochen sei, so hat der Verfasser doch das Verdienst, diese wichtige Frage für die Wissenschaft wenigstens aufgerollt und zu deren Lösung manche wertvolle Anregung gegeben zu haben. Nur schade, dass die Arbeit etwas so stark nach der Studierstube riecht — man möchte sie sonst so gerne nicht nur dem Pädagogen, sondern auch dem Pädagogen zum Studium empfehlen. L. R.

**Sexualethik und Medizin,** von A. Niedermeyer. Verlag Borgmeyer, Hildesheim 1932. 55 Seiten, RM. 1.60.

Eine inhaltsreiche Schrift, die ich schon mehrfach an Mediziner und Konfratres weitergegeben habe, noch ehe sie mir zur Besprechung zukam. Viel ist da in gedrängtester Sachlichkeit gesagt über eugenische Rassenertüchtigung, Rationalisierung der Ehe, Unterbrechung der Schwangerschaft, freie Liebe und Ein-ehe. Aus reicher Erfahrung schöpfend, phrasenlos, auch theologisch bestberaten und deshalb frei von Engherzigkeiten, ist die Schrift des hervorragenden Mediziners in hohem Masse ge-

eignet, Verständnis für die kirchlichen Sexualnormen zu verbreiten und ihren Einklang mit dem ärztlichen Ideal zu zeigen. Auch der Lehrer wird damit da und dort aufklärend und helfend wirken können. Otto Karrer.

## Mitteilungen

**Freiwilliger Arbeitsdienst.** (Car-Korr.) Die Jugend hat einen starken Drang zur Betätigung. In normalen Zeiten kann sie diesem Drang in der beruflichen Arbeit genügen. In Zeiten der Krise aber werden viele Jugendliche zum Feiern, zur Untätigkeit gezwungen. Die frischen, unverbrauchten Kräfte liegen brach. Das ist ein ungesunder Zustand, der das seelische Gleichgewicht bedroht. Deshalb birgt die Arbeitslosigkeit für junge Leute vor allem seelische Gefahren. Um diese zu bekämpfen, wurde der freiwillige Arbeitsdienst eingerichtet; für die männlichen Jugendlichen katholischer Konfession durch den Schweizerischen Caritasverband in Verbindung mit dem schweiz. katholischen Jugendverband. Seit Mitte März wurden schon fünf Arbeitslager von mehrwöchiger Dauer in verschiedenen Gegenden des Landes durchgeführt. Es handelt sich dabei um einfache Erdarbeiten, die jeder kräftige Bursche unter kundiger Leitung ausführen kann. Täglich wird zirka 6 Stunden gearbeitet. Jeder Teilnehmer ist gegen Unfall versichert und erhält ein Taschengeld von Fr. 1.— im Tag nebst Kost und Unterkunft. Gegenwärtig ist in Einsiedeln ein solches Arbeitslager in Betrieb, bei welchem noch einige junge Leute eingestellt werden können. Anmeldungen sind möglichst rasch an die Schweizerische Caritaszentrale, Hofstrasse 11, Luzern, zu richten.

**Jugendherbergs-Woche.** Der Schweizerische Bund für Jugendherbergen führt vom 11.—18. Juni 1933 eine allgemein schweizerische Werbewoche durch mit dem Zwecke, weitere Kreise für die Idee des Jugendwanderns und für die Mitarbeit am weiteren Ausbau des Schweiz. Jugendherbergen-Netzes zu gewinnen.

Eine Reihe von Jugendgruppen aller Richtungen hat sich bereit erklärt, mitzuhelfen beim Verkauf einer Kunstmappe mit 12 wertvollen 14 Farben-Drucken nach Gemälden von E. Hodel, Luzern. Der Reinerlös kommt dem Schweizer Jugendherbergenwerk und damit der wandernden Schweizerjugend zugute.

**„Der schweiz. Staatsgedanke“: Ferien-Hochschulkurs vom 24. Juli bis 5. August 1933 an der Universität Freiburg i. Ue.** Eröffnung: Sonntag, den 23. Juli, 20.30 Uhr, im grossen Saal des Kornhauses. Beginn der Vorlesungen: Montag, den 24. Juli, 9.15 Uhr, im Hauptgebäude der Universität, Hörsaal 11. — Der Preis der Teilnehmerkarte beträgt Fr. 10.—, für Studierende Fr. 5.—. Der Betrag ist gleichzeitig mit der Anmeldung auf Postcheckkonto Ha 691, Sekretariat des Ferien-Hochschulkurses, Freiburg, zu überweisen. Anmeldungen bis spätestens 15. Juli an das Sekretariat, Postfach 43, Freiburg. Das Sekretariat vermittelt Kost und Logis zu günstigsten Bedingungen. Im Kollegium St. Michael stehen gemeinsame Schlafräume, in andern Studentenheimen Einzelzimmer zur Verfügung. Der Pensionspreis beträgt dementsprechend Fr. 4.— bis 5.50.

**Erzabteli Beuron (Hohenzollern). Lehrerezerzitien vom 25. bis 29. September; liturgisch-kirchenmusikalischer Kurs für Lehrer und Lehrerinnen vom 2. bis 6. Oktober 1933.** Anmeldungen bis spätestens eine Woche vor Beginn an die Exerzitienleitung.

**Redaktionschluss: Samstag.**

**Verantwortlicher Herausgeber:** Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonsschulinspektor, Geissmattstrasse 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck-VII 1263, Luzern. Postscheck der Schriftleitung VII 1263.

**Krankenkasse des katholischen Lehrervereins:** Präsident Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Vonwil (St. Gallen W). Kassier: A. Engeler, Lehrer, Hirtenstrasse 1, St. Gallen O. Postscheck IX 521, Telefon 56 89.

**Hilfskasse des katholischen Lehrervereins:** Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Voltastrasse 30. Postscheck der Hilfskasse K. L. V. S. VII 2443, Luzern. — Vertriebsstelle für das Unterrichtsblatt: Xav. Schaller, Sek.-Lehrer, Weysstr. 2, Luzern.